

Heute

**WAHLKREISINFO
DER BUNDESTAGSABGEORDNETEN
KATRIN WERNER**

KATRIN WERNER IM WORTLAUT

Wie viel Kultur sind wir uns wert?

In der Sitzung vom 16.11.'10 stimmte der Stadtrat der Einführung einer Kultur- und Tourismusabgabe zu. Zugleich beschloss der Stadtrat jedoch mit großer Mehrheit die Abschaffung der Antikenfestspiele. Damit folgt Trier einem bundesweiten Trend, dass kulturelle Projekte eingestampft werden. Ich habe in der Sitzung mit Nein gestimmt. Die ökonomische Instrumentalisierung von Kultur entlarvt die kulturpolitischen Positionen der bürgerlichen Parteien: Es geht nicht um Kultur, sondern um Kohle.

Immer wenn es um kulturelle Teilhabe geht, wollen die Fraktionen im Trier Stadtrat alle Ausgaben streichen. Gemäß der ökonomischen Leitlinie, was sich nicht trägt, das wird gestrichen. Denn: Kultur kostet! Jedoch: Kultur verbindet! Kultur bringt zusammen! Kultur bildet. Auch wenn man als LINKE manchmal selbst das Gefühl hat, ständig wiederholend auf

INHALT

Katrin Werner im Wortlaut

Katrin Werner vor Ort

Das Team stellt sich vor

Projekt Oase Wittlich



SHORTCUTS STADTRAT 1

diesen Sachverhalt hinzuweisen. Die kulturpolitischen Entscheidungen im Stadtrat Trier beweisen jedoch immer wieder, dass dieser Satz noch nicht oft genug wiederholt wurde.

Kultur kostet! Gerade dann, wenn man sich wie Trier als eine Kulturstadt versteht. Immer wieder wird betont, dass Trier die älteste Stadt Deutschlands sei und ein breites Kulturangebot zu bieten habe, das Auskunft von der frühen Römerzeit über das Mittelalter bis zur Neuzeit gibt. Dieses Kulturangebot ist nicht nur wichtig für den Tourismus, es verleiht der Stadt auch ein gewisses Lebensgefühl und schafft durch kulturelle Teilhabe Erholung vom Alltag.

Trier lebt von diesem Image. Umso unverständlicher ist es für mich, dass mit großer Mehrheit die Antikenfestspiele abgesetzt wurden. Mit der Absetzung geht ein großes Kulturereignis verloren. Und der einzige Grund lautet: Die Antikenfestspiele kosten zu viel. Die Erfahrung aus anderen Städten zeigt, dass einmal abgesetzte Kulturprojekte keine Nachfolge finden. Es entsteht ein kulturelles Vakuum.

Doch der Trierer Stadtrat erhält auch mit der Abstimmung vom 16.11. ein Glaubwürdigkeitsproblem: Denn vor der Absetzung der Antikenfestspiele wurde mit großer Mehrheit eine Kulturabgabe beschlossen.

DIE LINKE in Trier befürwortete die Einführung einer Kultur- und Tourismusförderabgabe. Durch die Kulturabgabe wird ein hilfreiches Werkzeug geschaffen, um Kultur und

PLANLOS IN TRIER

Auf der Stadtratssitzung wurde von SPD, GRÜNEN und FDP ein Antrag zur Erstellung eines Konzepts für „Gemeinschaftliches Wohnen“ eingebracht. Ein von mir eingebrachter Änderungsantrag formuliert, dass die Konzepterstellung auf einer Bedarfsanalyse fußt. Obwohl dem Antrag in allen Punkten der Begründung recht gegeben wurde, lehnte man den Änderungsantrag ab. Die Begründung: Es wäre schon eine Bedarfsanalyse für die gesamte Stadt Trier in Auftrag gegeben worden. Jedoch spielt es keine Rolle zu welchem Zweck eine Wohnraumbedarfsanalyse gemacht wird, nur sollten Wohnraumkonzepte auch auf soliden Zahlen stehen.

ZUGESTIMMT: INKLUSION BEI SCHULSANIERUNG

In der Stadtratssitzung vom 16.11.'10 gab es eine kleine Premiere: Der erste Antrag, der nur von der LINKEN eingebracht wurde, bekam eine satte Mehrheit. Dabei ging es um die Sanierung der Geschwister Scholl-Schule. Wohlwissend, dass das Baurecht vorsieht, öffentliche Gebäude barrierefrei zu gestalten, sollte dies explizit mit in die Ausschreibung des Architektenwettbewerbs aufgenommen werden. Für DIE LINKE ist klar, Inklusion im Bildungssystem beginnt mit Schulausstattung.



Tourismus gegen zu finanzieren. Öffentliche Förderung von Kultur ist für uns als LINKE unabdingbar.

Auch wenn die Tourismusabgabe aus haushaltstechnischen Gründen nicht an Kulturausgaben gebunden werden kann, so verbindet sich für uns mit der Kultur- und Tourismusförderabgabe aber auch eine Verpflichtung, Kultur und Tourismus stärker zu fördern. DIE LINKE möchte sicherstellen, dass die kommunale Kulturinfrastruktur zusätzlich unterstützt wird, dass Kulturangebote vernetzt werden und dass Kultur in Trier allen zugänglich gemacht wird.

Wenn auf der einen Seite der Stadtrat eine Kulturabgabe und als nächste Entscheidung die Absetzung eines Kulturereignisses beschließt, dann ist ganz klar, dass Kultur nur unter einer ökonomischen Perspektive betrachtet wird. Dann müssten aber auch die anderen StadträtInnen den Mut haben, zu sagen, dass ihnen die Kulturabgabe nur dazu dienen soll, die Finanzlöcher der Stadt zu stopfen. Dann ist Kultur nur das wert, was sich finanziell lohnt.

Katrin Werner hat für DIE LINKE in Stadtratsitzungen geworben, für eine Erhaltung der Antikenfestspiele zu stimmen. Die Experten in der Region sprechen sich alle gegen die Absetzung aus. Sie weisen darauf hin, dass die Lebensqualität in der Region eingeschnitten werde. Denn Kultur ist öffentliche Daseinsfürsorge.

Kultur gehört zu den gesellschaftlichen Bereichen, die nicht nach einer ökonomischen Logik funktionieren dürfen. Kultur bietet die Möglichkeit des Meinungs austausches, der Kritik, der Meinungsfreiheit und der kreativen Entfaltung von Menschen.

Es heißt eben nicht: „Kultur muss sich rechnen.“, sondern: „Kultur kostet!“.

POLITISCHE BILDUNGSREISE NACH BERLIN

46 neugierige Bürgerinnen und Bürger fanden sich am Sonntagmorgen am Trierer Hauptbahnhof ein.

Ziel der politischen Bildungsreise war die Bundeshauptstadt. Die Stimmung unter den TeilnehmerInnen während der vier Tage war sehr gut, und so erreichten alle entspannt das Hotel „Berlin, Berlin“ am Tiergarten. Den Auftakt des offiziellen Programms machte am Montag ein Besuch des Plenarsaales im Reichstagsgebäude.

Einen politischen Schlagabtausch verschiedener RednerInnen gab es nicht zu beabsichtigen. Die öffentlichen Debatten finden Donnerstag und Freitag statt, am Anfang der Woche dominiert die Arbeit in den jeweiligen Arbeitskreisen und Ausschüssen. Hier werden zunächst die Sitzungen vorbereitet, über Gesetzentwürfe beraten und Positionen zu

WAHLKREISINFO



bestimmten Themen erarbeitet.

Highlight des Tages war jedoch die anschließende Diskussionsrunde mit Katrin Werner. Die Arbeitsmarktsituation, Mindestlohn, soziale Gerechtigkeit, Verletzung von Menschenrechten waren nur einige Punkte einer sehr lebhaften Fragestunde, die leider viel zu schnell zu Ende ging. Sie schloss mit der Forderung, dass Wirtschaft im Dienst des Menschen und Profit kein Selbstzweck sein solle. „Politik lebendig erklärt“ lautete dann auch das mehrheitliche Fazit der TeilnehmerInnen.

Nach dem Mittagessen ging es dann zur Gedenkstätte Deutscher Widerstand im bekannten Bendlerblock. Knapp zwei sehr informative Stunden gegen das Vergessen erlebte die Reisegruppe hier. Graf von Stauffenberg und die Operation „Walküre“ waren den meisten ein Begriff, doch zeigte die Bildungsstätte den gesamten Deutschen Widerstand gegen das Nazi-Regime. „Soldatischer Gehorsam hat dort eine Grenze, wo ihr Wissen, Gewissen und ihre Verantwortung die Ausführung eines Befehls verbietet“, diese Worte von Ludwig Beck klingen heute so aktuell wie damals.

Als Kontrastprogramm stand dann am Abend der freiwillige Besuch der Aufführung „Jenseits von Angela“ im Kabarett Theater „Distel“ auf dem Programm. 16 TeilnehmerInnen ließen sich von der topaktuellen Parodie auf schwarz-gelben Populismus herrlich unterhalten.

Am Dienstag folgte ein Informationsgespräch im Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Auch kritische Fragen konnten gestellt werden, so z.B. zu Hartz IV oder zu „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“. Der Grundtenor dazu war, dass, solange sich die Menschen nicht wehren, Politik an den Menschen vorbei getätigt wird.

Der Rest des letzten Tages vor der Heimreise stand dann im Zeichen einer Sightseeing-Tour durch Berlin, inklusive Mauer und Checkpoint Charlie.

Ganz in der Nähe des wohl bekanntesten Berliner Grenzüberganges liegt die Bundeszentrale für politische Bildung, die unter anderem die „schwarzen Hefte“ zur politischen Bildung herausgibt. Viele TeilnehmerInnen wussten gar nicht, dass es viele kostenlose Publikationen gibt, die das politische Verständnis fördern und zur Mitarbeit animieren.

Beim letzten gemeinsamen Abendessen waren sich alle TeilnehmerInnen einig, sehr schöne Tage in Berlin verlebt zu haben.

Gerhard Niebergall

Den ausführlichen Bericht findet Ihr unter:
http://lcmkatrinwerner.linkes-cms.de/bundestag/zu_besuch_im_bundestag

Die „schwarzen Hefte“ könnt Ihr bestellen unter:
<http://www.bpb.de/publikationen>



KATRIN WERNER BESTE DAME

Zum 20. Mal fand im Berliner Hotel Maritim, gleich gegenüber dem geschichtsträchtigen Bendlerblocks, das Turnier „Politiker spielen Schach“ statt. 56 TeilnehmerInnen und Diplomatinnen aus 4 Ländern maßen ihr Können auf den 64 Feldern. In den ersten beiden Runden merkte man Katrin Werner die lange Pause vom Schachspiel an. Besonders bitter war ihre Niederlage in der 2. Runde, als sie in Gewinnstellung die Zeit überschritt. Doch nun war sie warm gespielt. Aus den letzten 5 Runden holte sie 3,5 Punkte und gewann damit souverän den Preis für die beste Dame.

SHORTCUTS STADTRAT 2

UNBEFRISTET – VERLÄSSLICHE ARBEIT IM ÖFFENTLICHEN SEKTOR

Der Stadtrat beschloss in der Sitzung vom 16.11.'10, dass vier SozialarbeiterInnen im Jugendamt für Personal- und Organisationsentwicklung eingestellt werden sollen. Jedoch sollen die Stellen befristet auf nur zwei Jahre angelegt sein. Hierzu habe ich einen Änderungsantrag gestellt, dass die Stellen unbefristet sein sollen. Der Stadtrat lehnte den Antrag aus fiskalischen Gründen ab und weil man sich nicht sicher sei, ob die Stellen in zwei Jahren noch gebraucht werden. Wir werden den Stadtrat in zwei Jahren daran erinnern, dass die Stellen benötigt werden.

KULTUR – SOZIAL GERECHT

Der Stadtrat Trier verabschiedete eine Kultur- und Tourismusabgabe. Ab dem 01.01.'11. muss jeder Volljährige pro Übernachtung in Trier 1€ bezahlen. In einem Änderungsantrag verlangte DIE LINKE, dass Jugendherbergen von der Kulturabgabe befreit werden sollen. Denn gerade Familien mit wenig Geld, Studierende und Schüler nutzen Jugendherbergen als günstige Übernachtungsmöglichkeit. Dem Antrag hielt man entgegen, dass man die Ausnahme auf Grund des Gleichheitsgebots nicht beschließen könne. Ich intervenierte daraufhin mit einem Änderungsantrag, dass wenigsten Azubis und Studierende befreit werden sollen. Dies lehnte der Rat leider ab.



KATRIN WERNER VOR ORT...

bei außerparlamentarischen Bewegungen, Initiativen und Verbänden. Neben der parlamentarischen Arbeit ist die Zusammenarbeit und der Kontakt zu Bündnispartnern sehr wichtig. Im November standen Treffen mit der Netzwerkstatt in Trier, dem Initiativausschuss für Migrationspolitik in Mainz und mit der Gesamtleiterin der KITA gGmbH in Trier auf der Tagesordnung.

...bei der Netzwerkstatt in Trier

Der Zugang und Umgang mit modernen Kommunikationstechnologien wird heutzutage als selbstverständlich vorausgesetzt. Dass dies bei weitem noch nicht so ist, davon konnte sich Katrin Werner in der Netzwerkstatt in Trier überzeugen.

Die Netzwerkstatt ist ein Verein, der sich genau denjenigen Menschen annimmt, die den Umgang mit Computern scheuen. Menschen, die nicht wissen wie man eine Bewerbung am PC schreibt oder wie man sich eine E-Mail Adresse einrichtet. Es werden verschiedene Kurse zielgruppenspezifisch angeboten. Zudem wird gespendete Hardware aufgearbeitet und an einkommensschwache Personen weitergegeben.

Negativ anzumerken ist, dass dieses Projekt bis auf eine hauptamtliche Kraft nur durch den Einsatz von 1 Euro Jobbern ermöglicht wird. Die Erwerbslosen können sich aber während dem Einsatz bei der Netzwerkstatt weiterqualifizieren. Sie werden zu Linux-Systemverwaltern ausgebildet, können den Europäischen Computerführerschein erhalten oder beraten Menschen, die sich an die Netzwerkstatt wenden.

Die Arbeit, die hier geleistet wird, ist enorm wichtig. Jedoch lehnt DIE LINKE den Einsatz von 1 Euro Jobbern ab. Es kann nicht sein, dass gut ausgebildete IT- Fachleute für einen Euro Stundenlohn arbeiten. Hier sind Stadt, Land und Bund gefragt, damit solche Projekte eine solide Finanzierungsbasis bekommen. Zumal das Projekt zur Zeit aufgrund von Sparmaßnahmen bei der Bundesagentur für Arbeit auf der Kippe steht.

Die Netzwerkstatt freut sich über gebrauchte Hardware wie Drucker, PCs und Bildschirme.

Weitere Informationen zur Netzwerkstatt finden sich unter:

<http://netzwerkstatt-trier.org>



DAS TEAM STELLT SICH VOR

Liebe LeserInnen, in dieser Ausgabe unseres Wahlkreisinfos stellen sich unsere Mitarbeiter Marc-Bernhard Gleißner und Nina Winter vor.



TRIER, RHEINLAND-PFALZ, DEUTSCHLAND UND DIE WELT –

ÖFFENTLICHKEITS- UND PRESSEARBEIT IM WAHLKREISBÜRO

Mein Name ist Marc-Bernhard Gleißner und ich bin hauptsächlich für die Text- und Pressearbeit im Wahlkreisbüro verantwortlich.

Der 27. September 2009 war ein seltsamer Tag. Nach einem dreiviertel Jahr, indem ein Wahlkampf den anderen ablöste, habe ich es überhaupt nicht richtig wahrgenommen, dass an diesem Abend doch eine Sensation geschehen war. Katrin hatte es vom dritten Platz aus in den Bundestag geschafft. Gewünscht hatten wir uns das im Kreisverband alle sehr, jedoch waren die Zweifel recht stark, ob es funktionierte. Als Katrin mir dann einen Tag später erklärte, dass sie mich als Mitarbeiter einstellen wolle, realisierte ich erst, dass der vorangegangene Abend kein Traum war.

Seitdem bin ich verantwortlich für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Wahlkreisbüro. Die ständige Suche nach Textbausteinen,

der richtigen Formulierung, politische Aussagen so zu verpacken, dass sie knackig und inhaltlich richtig sind, das ist meine Aufgabe. Hatte man an der Uni für die Textarbeit von 15 Seiten zwei Wochen Zeit, muss nun im Wahlkreisbüro die gleiche Seitenanzahl in zwei Tagen geleistet werden.

Dabei wechseln sich die Themenbereiche ab: An einem Tag schreibe ich Pressemitteilungen zu kommunalen Themen, bspw. zur Schließung der Schulen in Trier-Süd. Am nächsten Tag sitze ich dann über Landesthemen wie dem Hochmoselübergang. Aber auch zu bundesweit relevanten Themen wie Hartz IV muss Stellung bezogen werden. Trier, Rheinland-Pfalz, Deutschland und die Welt. Die hierfür angebotene Fortbildung des Bundestages „Texte einfach schreiben“ war sehr interessant. Sie hatte uns MitarbeiterInnen darauf sensibilisiert, dass politische Texte noch so gut durchdacht sein können: Sind sie aber nicht verständlich geschrieben oder auch zu lang, so werden sie auch nicht gelesen.

Jedoch nicht nur die unterschiedlichen Themenbereiche wechseln sich ab: Zwischen Reden, Pressemitteilungen, Bürgerbriefen und Anfragen an Behörden und den wissenschaftlichen Dienst wird man mit unterschiedlichsten Textsorten konfrontiert. Mein persönliches Highlight war eine Anfrage an das rheinland-pfälzische Amt für Geologie

WAHLKREISINFO



und Bergbau. Ich musste mich in ein völlig fremdes und überaus kompliziertes Thema einarbeiten. Und dann kam die hochkomplexe Antwort vom Bergbauamt. Ich hatte dann die Aufgabe, die Inhalte wieder so runterzubrechen, dass sie verständlich für alle LeserInnen sind. Nicht zu vergessen, dass zu der Antwort vom Bergbauamt auch politisch Stellung genommen werden musste. Spannend ist das alle mal.

Am meisten Spaß macht jedoch die Arbeit bei der Erstellung der Newsletter und Wahlkreisinfos. Gemeinsam im Team legen wir Inhalte fest, sprechen über Textsorten und Themen. Nachdem die Texte fertig sind, wird gemeinsam korrigiert und Vorschläge zur Verbesserung der Themen gemacht. So sind jeder Newsletter und jedes Wahlkreisinfo zwar intensive Arbeit, jedoch im Teamwork auch immer eine Gemeinschaftsleistung. Zusammen sind wir ein Team, das Katrins linke Position nach Trier, nach Rheinland-Pfalz, nach Deutschland und in die Welt trägt!

Marc-Bernhard Gleißner

IMMER IN FORM:

DAS WAHLKREISINFO

Mein Name ist Nina Winter und ich studiere Volkswirtschaftslehre an der Universität Trier. Zu Beginn diesen Jahres habe ich bei Katrin Werner im Deutschen

Bundestag ein dreimonatiges Praktikum absolviert. Diese Zeit war für mich sehr spannend, da ich an verschiedenen Fraktions-, Ausschuss- und Arbeitskreissitzungen teilnehmen und mehrere Debatten auf der Zuschauertribüne des Plenarsaals live mitverfolgen konnte. So war es mir möglich, die Abläufe parlamentarischer Arbeit kennenzulernen und mich mit ihnen vertraut zu machen. Interessant war auch, dass ich den Mitarbeitern des Abgeordnetenbüros beim Schreiben von Reden oder Pressemitteilungen und beim Erstellen des Newsletters über die Schultern schauen konnte. Außerdem unterstützte ich sie beispielsweise beim Korrekturlesen, bei der Postbearbeitung und bei Recherchen.

Zum Ende meines Praktikums verbrachte ich eine Woche im Büro des Arbeitskreiskoordinators, dessen Anliegen es war, mir die Tätigkeiten der Fraktion und der Referenten näherzubringen. Meine Aufgabe war es, über eine ausländische Kampagne selbständig Informationen zu sammeln und eine Zusammenfassung anzufertigen. Mein persönliches Highlight in diesen drei Monaten war es, Katrin Werner zum Sommerfest des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue begleiten zu dürfen.

Wieder zurück in Trier, freute ich mich, als mir Katrin Werner eine Stelle in ih-





rem Wahlkreisbüro anbot, wo ich seit August als studentische Hilfskraft arbeite. Meine hauptsächliche Aufgabe ist die formale Gestaltung des Wahlkreisinfos. Nachdem wir gemeinsam besprochen haben, wer sich welchem Thema annimmt und die Texte geschrieben sind, bin ich dafür verantwortlich, das Wahlkreisinfo in eine übersichtliche und ansprechende Form zu bringen. Außerdem entwerfe ich Einladungen und Flyer zu Informationsterminen, Seminaren und sonstigen Veranstaltungen der Bundestagsabgeordneten. Da wir uns im Wahlkreisbüro untereinander alle sehr gut verstehen, macht es Spaß, gemeinsam Ideen zusammenzutragen und umzusetzen. Mir gefallen meine Tätigkeiten und ich freute mich, bei der letzten Berlinfahrt der Bundestagsabgeordneten als Betreuerin mitfahren zu können.

Nina Winter

PROJEKT OASE WITTLICH

Chance oder verschönerte Maßnahme?

In Wittlich feierte die OASE ihr einjähriges Bestehen. Ziel dieses Projektes ist es Alleinerziehende zu unterstützen. Dies insbesondere in den Bereichen Familie, Freizeit, Beruf und Konsum. Die einzelnen Lebenssituationen der Betroffenen werden aufgearbeitet, um den besten Weg zu finden, in die Arbeitswelt integriert zu werden.

„Ich finde es gut, dass neben Bewerbungstraining verschiedene Kompetenzen vermittelt werden. Die engagierten Mitarbeiterinnen der Oase sind gleichzeitig auch Coaches, die die Alleinerziehenden bei den ersten Schritten begleiten und mit viel Herz und Erfahrung an die Sache gehen.“, beurteilt die Bundestagsabgeordnete Katrin Werner das Angebot der Oase.

Die OASE wird unter anderem durch den Arbeitskreis der Agentur für Arbeit (ARGE) gefördert. Die betroffenen Frauen müssen deshalb regelmäßig Nachweise über ihre Bemühungen vorlegen, z. B. bei wem sie sich beworben haben. Diese mögen einerseits zwar nötig sein, schrecken andererseits einige Frauen nach kurzer Zeit ab. Sie fühlen sich dadurch stark unter Druck gesetzt und kontrolliert. Ein weiteres Problem ist, dass die Oase nicht unbedingt darauf eingerichtet ist, dass die Frauen ihre Kinder mitbringen. Die ARGE verlangt, dass sich die Frauen aktiv um einen Job bemühen sollen, aber was in dieser Zeit mit den Kindern geschieht, darauf hat sie keine Antwort.

„Aber es ist doch so, dass es überhaupt kein flächendeckendes Angebot an KITA-Plätzen gibt. Ich bin der Meinung, dass die Politik mehr Akzeptanz für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie schaffen muss. Man muss die Probleme von Alleinerziehenden verstehen lernen. Dafür ist die OASE ein erster Schritt, den ich auch mit meinen MitarbeiterInnen unterstützen möchte.“, so Werner.